

HENTRICH & HENTRICH

Der Verlag für jüdische Kultur und Zeitgeschichte



HERBST | WINTER 2023



Willkommen im Capa-Haus

WAR IS OVER. Diese Worte prangen in Großbuchstaben beinahe trotzig im Schaufenster des imposanten Eckhauses der Leipziger Jahnallee 61. Auf der einen Seite richtet sich der Blick dieses über einer belebten Kreuzung thronenden Gebäudes zum Richard-Wagner-Hain, wo Hitler von der Errichtung eines gigantischen Nationaldenkmals zu Ehren seines antisemitischen Lieblingskomponisten – und gebürtigen Leipzigers – träumte. Auf der anderen Seite des naheliegenden Flussufers ragt das Fußballstadion von RB Leipzig wie ein Ufo aus den Baumkronen hervor. Daneben liegt der Festplatz der Stadt, wo Zirkus und Rummel die Nacht und Kinderaugen zum Leuchten bringen. Dahinter führt der Weg zum Felsenkeller, in dessen Festsaal einst Karl Liebknecht und Clara Zetkin sprachen und Rosa Luxemburg 1913 ihre berühmte Rede über „Die weltpolitische Lage“ hielt.

Doch die Jahnallee 61 ist als das „Capa-Haus“ selbst eine der wichtigsten historischen Erinnerungsstätten der Stadt und wie kaum ein anderer Ort mit dem Nationalsozialismus, dem Zweiten Weltkrieg, aber auch mit Widerstand und der Befreiung der Welt von Nazi-Deutschland 1945 verbunden.

Hier machte Robert Capa als US-amerikanischer Kriegsphotograf im April 1945 seine weltbekannte Fotoserie „Last Man to Die“, die u.a. den Tod des US-Soldaten Raymond J. Bowman am 18. April 1945

dokumentierte. Hier ist heute die Ausstellung „War is Over“ zu sehen. Und genau hier errichten wir unser neues Domizil und damit den Grundstein für einen lebendigen und offenen Verlags-, Erinnerungs-, Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Begegnungsort, an dem nicht nur Robert Capa, sondern auch seiner Partnerin, der (Kriegs-)Fotografin Gerda Taro, erinnert wird.

Beide verband eine jeweils besondere Beziehung zu Leipzig. Gerta Pohorylle zog 1929 mit ihren Eltern hierher und war in linken und sozialistischen Jugend- und Studentengruppen aktiv, was im März 1933 auch zu ihrer kurzzeitigen Verhaftung führte. Im Pariser Exil begegnete sie dem ungarisch-jüdischen Emigranten und Fotografen André Friedmann. Sie wurden ein Paar und Partner: Robert Capa und Gerda Taro. Beide entschieden sich 1936, den Kampf der republikanischen Truppen für die junge spanische Demokratie im Spanischen Bürgerkrieg mit ihren Kameras zu dokumentieren, wobei Gerda Taro im Juli 1937 bei einem Unfall tödlich verletzt wurde. Im April 1945 kam Robert Capa mit dem US-Truppen nach Leipzig – in die Stadt, wo seine Partnerin ihre wohl prägendsten Jahre erlebte.

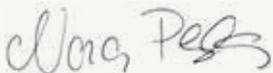
Dieser Ort wird auch uns prägen – und wir ihn. Zur Eröffnung wird der bekannte niederländische Cartoon-Künstler Ben Gershon hier seinen ersten „Jewy Louis“-Kalender präsentieren und uns in einer kleinen Ausstellung durch das jüdische Jahr begleiten. Hier wird aber auch „1948. Der erste arabisch-israelische Krieg“ von Benny Morris in deutscher Erstübersetzung erscheinen, ebenso wie das Buch von Matti Friedman über die Konzerttournee von Leonard Cohen während des Jom-Kippur-Krieges durch Israel und zu den Soldaten an der Front. Sie alle verdeutlichen: WAR IS OVER muss erkämpft und verteidigt werden, wie auch die Demokratie.

Wir schlagen mit unserem Einzug ins Capa-Haus ein neues Kapitel unserer Verlagsgeschichte auf und möchten Sie einladen, dieses mit uns zu schreiben. Jedes Buch auf den folgenden Seiten ist ein Baustein auf diesem Weg. Denn nur wenn es auch zukünftig unabhängige Verlage wie uns geben wird, können geschichtsbewusste und kritische Frei- und Denkräume bestehen.

Unsere neue Verlagsadresse:

Hentrich & Hentrich Verlag | Capa-Haus | Jahnallee 61 | 04177 Leipzig

Ihre



Dr. Nora Pester und das Hentrich & Hentrich-Team

Jewy Louis

VON BEN GERSHON

KALENDER 5784

MIT KOSCHEREM HUMOR DURCH DAS JÜDISCHE JAHR



Ben Gershon

Jewy Louis Kalender 5784

Mit koscherem Humor durch das jüdische Jahr

18 Blatt/36 Seiten, Spiralbindung und Aufhängeloch,
mit Notizfeldern

Format 21 x 54 cm (offen), 21 x 27 cm (geschlossen)

€ 17,00, ISBN 978-3-95565-610-2

Juli 2023

Mit seiner Comicfigur „Jewy Louis“ schildert Ben Gershon lustige Situationen und die Absurditäten des jüdischen Lebens in einer nichtjüdischen Gesellschaft. Obwohl Jewy Louis wie ein orthodoxer Jude aussieht und versucht, die von der Tora vorgeschriebenen Regeln zu befolgen, steht er auch mit einem Bein in der modernen Gesellschaft. Das führt regelmäßig zu unerwarteten Wendungen und neuen Herausforderungen.

In insgesamt 32 Cartoons begleitet Jewy Louis uns von September 2023 bis Dezember 2024 mit einem Augenzwinkern durch das jüdische Jahr. Das Kalendarium enthält alle gesetzlichen Feiertage in Deutschland, die jüdischen Feiertage und Halbfeiertage sowie viele inoffizielle und halbernte Feiertage und bietet Platz für Notizen und Termine.

Die Jewy-Louis-Cartoons des bekannten holländischen Cartoon-Künstlers **Ben Gershon** erscheinen wöchentlich in der „Jüdischen Allgemeinen“ (Deutschland) und im „Tachles Wochenmagazin“ (Schweiz).

Werbekalender

Als **Werbekalender** mit Ihrem eigenen Logo auf der Titelseite, praktisch und kostengünstig als Großbrief zu versenden.

Rabattstaffelung:

ab 20 Expl.: 20 % | ab 30 Expl.: 25 % | ab 40 Expl.: 30 %

Eigener Werbeeindruck: einmalig pro Auftrag € 65,00

Bestellung unter verlag@hentrichhentrich.de

Blick in den Kalender



OKTOBER 2023
TISCHER | CHESSMAN 1754

Mo 1	Di 2	Mi 3	Do 4	Fr 5	Sa 6	Su 7

JULI 2024
TISCHER | PM 1754

Mo 1	Di 2	Mi 3	Do 4	Fr 5	Sa 6	Su 7





2024 * 5784/85



HENTRICH
& HENTRICH

MM MOSES
MENDELSSOHN
STIFTUNG

Buchkalender 2024 - 5784/85

366 Tage - 366 Geschichten

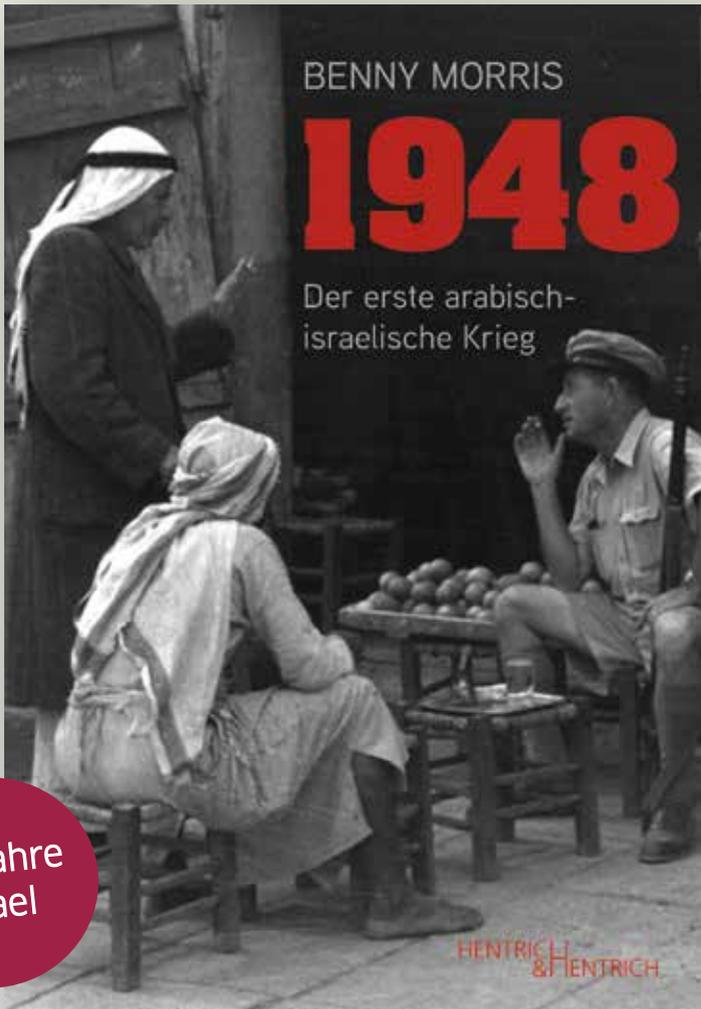
Im Auftrag der Moses Mendelssohn Stiftung
herausgegeben von Elke-Vera Kotowski, Jacob Frank,
Uri Faber, Sarah Jaglitz

400 Seiten, 366 Farbbabb., Hardcover, 14,8 x 21 cm
ca. € 20,00, ISBN 978-3-95565-611-9
Oktober 2023

Dieser Kalender begleitet an 366 Tagen durch die deutsch-jüdische Geschichte und Kultur: ein Kaleidoskop jüdischer Aphorismen, Biografien, Chroniken, Daten und Erklärungen religiöser und gesetzlicher Feiertage sowie eine Auswahl mehr oder weniger bekannter Jahrestage. Eine Portion jüdischer Humor und ein Bouquet sinniger Zitate aus Vergangenheit und Gegenwart dürfen selbstverständlich nicht fehlen. Daneben bietet er Raum für persönliche Termine und Notizen sowie ein Kalendarium gregorianischer und jüdischer Zeitrechnung.

*366 Tage im Jahr
„...nach Wahrheit forschen,
Schönheit lieben,
Gutes wollen,
das Beste tun“
Moses Mendelssohn*





75 Jahre
Israel

„Morris erzählt die Geschichte seines neuen Buches nüchtern und düster, unparteiisch und erschöpfend. [...] Ein maßgeblicher und fairer Bericht über ein epochales und brisantes Ereignis.

Er hat dieses Ereignis mit schonungsloser Genauigkeit rekonstruiert.“

David Margolick, New York Times Book Review

Benny Morris ist emeritierter Professor der Geschichte an der Ben-Gurion-Universität des Negev und ein renommierter Vertreter der „Neuen Historiker“. Er publizierte zahlreiche Beiträge zum arabisch-israelischen Konflikt.

Benny Morris

1948

Der erste arabisch-israelische Krieg

Herausgegeben von der Gesellschaft für kritische Bildung

Aus dem Englischen übersetzt von Johannes Bruns, Peter Kathmann

Mit Vorworten von Benny Morris, Jörg Rensmann

Mit einem Nachwort von Stephan Grigat

Lektorat: Alex Feuerherdt, Niklas Wünsch

ca. 620 Seiten, 62 Abb., Klappenbroschur, 17,1 x 24,4 cm

ca. € 30,00, ISBN 978-3-95565-609-6

Oktober 2023

In seiner Monografie „1948. Der erste arabisch-israelische Krieg“ beleuchtet Benny Morris die Hintergründe und Ereignisse, die zum Ende des Britischen Mandats in Palästina, zur Zersplitterung der arabisch-palästinensischen Gesellschaft und schließlich zur Geburt des Staates Israel führten. Im Fokus der Betrachtung steht dabei die unmittelbare Reaktion auf die Staatsgründung: der panarabische Angriffskrieg.

Morris' akribische Auswertung der seit den 1980er Jahren zugänglichen israelischen und internationalen Archive ermöglicht einen klaren, dokumentarischen Blick auf die vielfach mythologisierte Geschichte des Krieges von 1948 und seine politischen wie militärischen Akteure. Gegen die mithin geschichtsvergessenen und ressentimentgeladenen Debatten um Israel und Palästina, um Zionismus und Vertreibung liefert dieses erstmals in deutscher Sprache erscheinende Buch somit die dringend benötigte historische Aufklärung.

„Wenn es darum geht, die Geschichte zu interpretieren, die sie 1947–49 gemeinsam erlebt haben, folgen Araber und Israelis zwei radikal unterschiedlichen Narrativen. [...] Eine der vielen Errungenschaften dieses bewundernswerten Buches besteht darin, dass es den Lesern zu verstehen hilft, warum jedes Narrativ eine solche Autorität besitzt und warum sie so hartnäckig unversöhnlich bleiben.“

Andrew Bacevich, Boston Globe

MATTI FRIEDMAN
WER DURCH FEUER
Krieg am Jom Kippur und die Wiedergeburt
LEONARD COHENS



50 Jahre
Jom-Kippur-
Krieg

„Ein faszinierender und intensiver Bericht über Leonard Cohens Zeit in Israel während des 19-tägigen Jom-Kippur-Krieges von 1973. Ein Muss für jeden Leonard-Cohen-Fan, mit Auszügen aus seinen unveröffentlichten Manuskripten aus dieser Zeit. Gefühlvoll und durchdacht.“

Suzanne Vega

Matti Friedman

Wer durch Feuer

Krieg am Jom Kippur und die Wiedergeburt
Leonard Cohens

Aus dem Englischen übersetzt von Malte Gerken
ca. 208 Seiten, 29 Abb., Broschur, 13,5 x 20,5 cm
ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-612-6
Oktober 2023

Im Oktober 1973 reiste der Dichter und Sänger Leonard Cohen – neununddrei­ßig Jahre alt, berühmt, unglücklich und in einer kreativen Schaffenskrise – von seiner Heimat auf der griechischen Insel Hydra in das Chaos und Blutvergießen der Wüste Sinai, als Ägypten Israel am höchsten jüdischen Feiertag, Jom Kippur, angriff. Mit einer Gitarre und einer Gruppe einheimischer Musiker zog Cohen an der Front umher und traf Hunderte junger Soldaten, Männer und Frauen, die sich im schlimmsten Moment ihres Lebens befanden. Diejenigen, die überlebten, haben diese Erfahrung nie vergessen. Und der Krieg veränderte auch Cohen. Er hatte angekündigt, seine Musikkarriere aufzugeben, aber stattdessen kehrte er nach Hydra und zu seiner Familie zurück und veröffentlichte eines der erfolgreichsten Alben seiner Karriere.

In „Who by Fire“ schildert der Journalist Matti Friedman diese Wochen im Sinai in fesselnder Weise. Er stützt sich dabei auf Cohens bisher unveröffentlichte Texte und Originalberichte, um eine kaleidoskopische Darstellung eines erschütternden, prägenden Moments sowohl für ein junges Land im Krieg als auch für einen Sänger am Scheideweg zu schaffen.

Matti Friedman ist ein preisgekrönter Journalist und Autor. Er wurde in Toronto geboren und lebt in Jerusalem. Seine Arbeiten erscheinen regelmäßig in der New York Times, The Atlantic, Tablet u.a.



Matti Friedman

Spione ohne Land

Geheime Existenzen bei der Gründung Israels
Aus dem Englischen übersetzt von Tim Schneider
314 Seiten, 32 Abb., Broschur, 13,5 x 20,5 cm
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-577-8

Herausgegeben von Marija Vulesica

Hinko Gottlieb

Der Schlüssel zum großen Tor

NEUE
REIHE

HENTRICH
& HENTRICH

Hinko Gottlieb (1886–1948) war kroatischer Rechtsanwalt, Zionist, Schriftsteller und Dichter. Im Mai 1941, kurz nach dem deutschen Überfall auf das Königreich Jugoslawien, wird er von der Gestapo nach Wien verbracht. In den Jahren 1942 und 1943 ist er in den italienischen Lagern Porto Ré und Kapor interniert. Hier schreibt Gottlieb, organisiert Theateraufführungen und übernimmt geistliche Tätigkeiten. Die erste Version des Romans „Der Schlüssel zum großen Tor“ entsteht.

Im September 1943 schließt er sich Titos Partisanen an. Er wird im Sommer 1944 nach Süditalien entsendet, um Hilfe für jüdisch-jugoslawische Flüchtlinge zu organisieren. Im März 1945 flieht er mit Ehefrau Ruža Gottlieb ins Britische Mandatsgebiet Palästina, wo er bis zu seinem Tod weiterschreibt und den Verlust der beiden Söhne betrauert.

Hinko Gottlieb

Der Schlüssel zum großen Tor

Herausgegeben von Marija Vulesica

Mit einer literaturhistorischen Einführung von Irmela von der Lüche

ca. 176 Seiten, 4 Abb., Hardcover, 12 x 20,5 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-613-3

Hinko Gottlieb Werke, Band 1

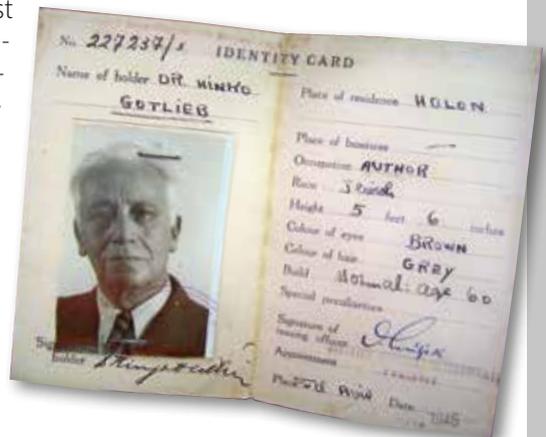
September 2023

Neue Reihe: Hinko Gottlieb Werke

Juli 1941 in einer Zelle des Gestapo-Gefängnisses in Wien: Der Oberrabbiner von Thessaloniki, der Wiener Rechtsanwalt Dr. Strauss und der Ich-Erzähler aus Zagreb teilen sich die bereits viel zu enge Zelle, als an einem Montag der polnische Physiker Dov Tarnopolski zu ihnen gebracht wird.

Tarnopolskis Anwesenheit, seine Worte und Kräfte stellen ihre Vernunft auf die Probe, fordern ihr Denken, ihre Wahrnehmung und schließlich die geltenden Naturgesetze heraus. Er „zaubert“ Zigaretten, Kuchen, einen Hahn, ein Radio hervor, er widersetzt sich den Aufsehern, und seine Ankunft wirft die Frage nach dem Schlüssel auf, der den Juden Europas die Freiheit bringen könnte.

Hinko Gottliebs Roman ist ein narratives Feuerwerk, getragen von grenzenloser Vorstellungskraft, vom widerständigen Denken, von Tragik und Humor. Eine erste Version des Romans ging in den Kriegswirren verloren. Im März 1945 floh Gottlieb nach Eretz Israel, rekonstruierte den Roman und übersetzte ihn selbst ins Deutsche.





**»ERWARTEST DU MICH,
Queere, jüdische Spuren
in homosexuellen Zeitschriften
zwischen 1900 und 1932** **WIE IMMER,
VOR DER SYNAGOGE?«**

Janin Afken,
Liesa Hellmann
(Hg.)



HENTRICH
& HENTRICH



„Erwartest du mich, wie immer, vor der Synagoge?“

Queere, jüdische Spuren in homosexuellen Zeitschriften
zwischen 1900 und 1932

Herausgegeben von Janin Afken, Liesa Hellmann

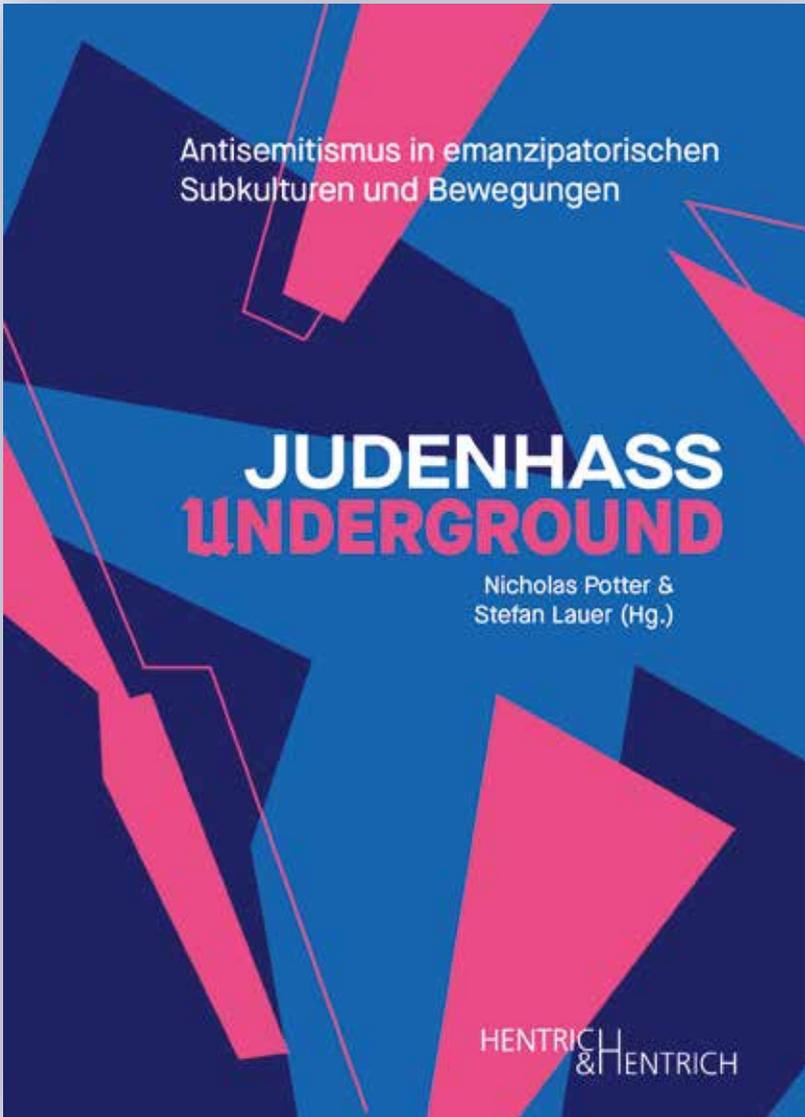
ca. 208 Seiten, 15 Abb., Broschur, 17 x 24 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-614-0

September 2023

In der Kaiserzeit und Weimarer Republik entstand die erste queere Subkultur der Welt und mit ihr eine diverse Zeitschriftenkultur, die eine nie dagewesene Fülle an queerer Literatur hervorbrachte. Jüdische Aktivist:innen, Schriftsteller:innen und Ärzt:innen prägten die homosexuelle Emanzipationsbewegung maßgeblich. Doch in den queeren Zeitschriften sind direkte Bezüge zu jüdisch-queerem Leben auffallend selten. Stets von Zensur bedroht, etablierten sich Codes wie die Farbe Lila, das Veilchen, der Freund und die Freundin, um tabuisierte und kriminalisierte Liebe zu erzählen. Auch Bezüge zu Judentum und Jüdischsein entfalteten sich oft nur in Andeutungen und Symbolen. Mal treten die biblischen Gestalten Esther, Joseph und Ruth als Vorfahr:innen queerer Lebensentwürfe auf, mal folgen die Geschichten ihren Protagonist:innen in die Bars, Fabriken und auch Synagogen der modernen Metropole Berlin.

Die Anthologie versammelt erstmals eine Bandbreite an Texten aus homosexuellen Zeitschriften, die zwischen 1900 und 1932 erschienen und das Verhältnis von Queerness und Jüdischsein in den Blick nehmen. Die Geschichten, Gedichte und Artikel erzählen von Aushandlungsprozessen innerhalb der Bewegung, von den Bedrohungen durch eine von Homophobie und Antisemitismus geprägte Gesellschaft, aber immer auch von den utopischen Räumen, die Literatur zu schaffen vermag.



*„Schonungslose Analysen für eine emanzipatorische Subkultur,
die diese Bezeichnung tatsächlich verdient“*

Ronen Steinke

Judenhass Underground

Antisemitismus in emanzipatorischen Subkulturen und Bewegungen

Herausgegeben von Nicholas Potter und Stefan Lauer

ca. 208 Seiten, Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-615-7

August 2023

Antisemitismus boomt. Mal wieder. Auch in Subkulturen und Bewegungen, die ein emanzipatorisches Selbstbild kultivieren. Punk oder Techno, Hiphop oder Hardcore, Klimabewegung oder queere Community: Diverse Szenen im linken Spektrum, die sich sonst auf der „richtigen Seite“ der Geschichte wähen, können oder wollen ihn oft beim besten Willen nicht erkennen. Mehr noch: Gerade durch den Antisemitismus stilisieren sie sich als „die Guten“ – durch Songtexte gegen geldgierige Globalisten und die mächtigen Rothschilds oder Boykottkampagnen gegen den „Kindermörder Israel“. Antisemitismus vereint. Antirassist*innen landen bei Verschwörungspredigern, Möchtegern-Antifas bei Rechtsextremen der Grauen Wölfe, Queers marschieren neben Islamisten. BDS will nahezu jedes Anliegen für Israelhass kapern, ob CSD, Klimademos oder Mahnwachen für die Opfer rechtsterroristischer Anschläge. „Free Palestine“ sei ein feministisches Thema, stehe für queere Befreiung, bedeute Klimagerechtigkeit oder Klassenkampf. Judenhass geht auch Underground. Aber das macht ihn nicht weniger gefährlich. Dieses Buch ist eine Anklage mit anschließender Diskussion. Kritisch, aber konstruktiv.

Mit Beiträgen von Timo Büchner | Riv Elinson | Ruben Gerczikow | Max Kirstein | Stefan Lauer | Nikolas Lelle | Konstantin Nowotny | Monty Ott | Annica Peter | Nicholas Potter | Jan Riebe | Merle Stöver | Anastasia Tikhomirova | Tom Uhlig und Lilly Wolter

Interviews mit Laura Cazés | Rosa Jellinek (Keshet Deutschland) | Leon Kahane | Lutz Leichsenring (Clubcommission Berlin) | Luisa Neubauer | Shahrzad Eden Osterer | Massimo Perinelli (Kanak Attak) | Ben Salomo | Yaron Trax (The Block) und Hengameh Yaghoobifarah

**DOKUMENTE DES
TIKVAH INSTITUTS**

E-Book

Gut Schabbes? Chag Sameach!

Religionsfreiheit und Respekt für die Arbeitsruhe
an Schabbat und jüdischen Feiertagen



Gut Schabbes? Chag Sameach!

Religionsfreiheit und Respekt für die Arbeitsruhe
an Schabbat und jüdischen Feiertagen

Herausgegeben vom Tikvah Institut und Volker Beck

Mit einem Vorwort von Volker Beck

Mit Grußworten von Patricia Ehret und Shila Erlbaum

72 Seiten, E-PDF

€ 14,99, ISBN 978-3-95565-604-1

Dokumente des Tikvah Instituts, Band 1

Juni 2023

Neue Reihe: Dokumente des Tikvah Instituts

Staatsexamen am Feiertag? Arbeiten statt Neujahrsfest? Immer wieder kommt es im Alltag von Jüdinnen und Juden in Deutschland zu Konflikten zwischen religiösem Leben und weltlichen Ansprüchen und staatlichen Regelungen. Jüdische Studierende berichten davon, dass sie oft zwischen einem zügigen Studienabschluss und ihrem Glauben wählen müssen, da Prüfungstermine auf Samstag, also Schabbat, oder auf hohe jüdische Feiertage gelegt werden – ganz ohne Ersatztermine. Auch in der Arbeitswelt besteht oft kein Verständnis gegenüber der Befolgung der halachischen Arbeitsruhegebote. Alternative Prüfungstermine und Freistellungen von der Arbeit oder vom Schulunterricht für die Religionsausübung zu verweigern, verletzt aber die Religionsfreiheit und stellt eine unzulässige Benachteiligung dar.

Mit diesem Buch wird die Bedeutung der jüdischen Feiertage beleuchtet und gezeigt, wie der Gesetzgeber handeln müsste, soll die Religionsfreiheit von Jüdinnen und Juden in unserer Rechtsordnung den verfassungsrechtlich gebotenen Respekt erfahren.

Mit Beiträgen von Zsolt Balla | Daniel Fabian | Christian Gehring |
Eric Haußmann | Susanna Kahlefeld | Rainer Kampling | Dorothea
Marx | Sarah Serebrinski | Anna Staroselski | Heinrich de Wall

**DOKUMENTE DES
TIKVAH INSTITUTS**

E-Book

**Mögliche juristische und rechtspolitische
Antworten auf BDS nach dem Urteil des
Bundesverwaltungsgerichts gegen die Stadt
München**

HENTRICH
& HENTRICH

Mit Beiträgen von Jan von Hein | Patrick Heinemann | Jonathan Heu-
berger | Matthias von Kaler | Christian Kirchberg | Gerhard Robbers

Mögliche juristische und rechtspolitische Antworten auf BDS

nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts gegen die Stadt München

Herausgegeben vom Tikvah Institut
Mit einem Vorwort von Volker Beck

148 Seiten, E-PDF

€ 14,99, ISBN 978-3-95565-605-8

Dokumente des Tikvah Instituts, Band 2

Juli 2023

Neue Reihe: Dokumente des Tikvah Instituts

Roger Waters, documenta 15. Wo BDS darauf steht, ist meistens Antisemitismus drin. Das Bundesverfassungsgericht ist klar: „Antisemitische Konzepte“ sind mit der Menschenwürde „nicht vereinbar und verstoßen gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung“. Der Bundesgerichtshof hat zudem festgestellt, dass das Relief der sogenannten Judensau an der Wittenberger Stadtkirche das Judentum als Ganzes verhöhnt und verunglimpft. Sie stelle ohne Distanzierung eine Rechtsverletzung dar.

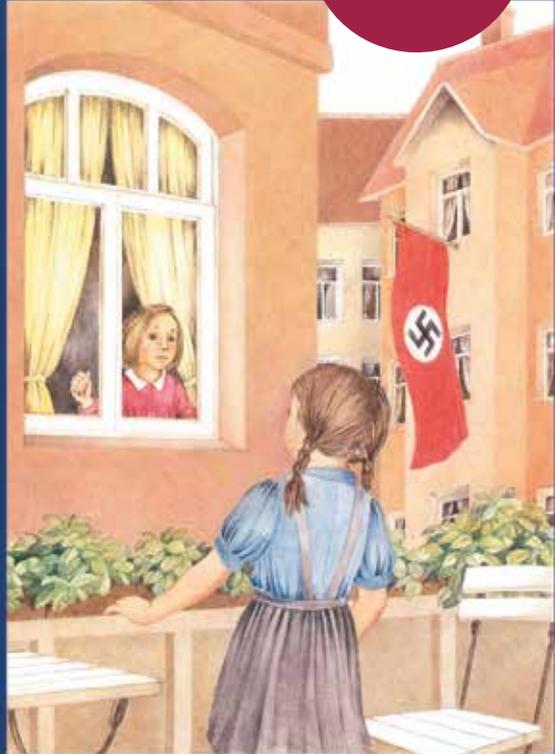
Dennoch hob das Bundesverwaltungsgericht eine Entscheidung der Stadt München auf, die Raumvergabe von Kommunen an Organisationen zu verweigern, welche sich mit den Inhalten, Themen und Zielen der BDS-Kampagne identifizieren. Eine solche Beschränkung verstoße gegen die Meinungsfreiheit. Auch bei der documenta wurde mit der Kunstfreiheit argumentiert.

Muss man nicht strafbare Aussagen der BDS-Kampagne nicht nur hinnehmen, sondern ihnen auch noch städtische Einrichtungen zur Verfügung stellen? Oder kann der Staat zum Schutz der Menschenwürde gegen antisemitische Hetze auch mit nicht strafrechtlichen Mitteln vorgehen? Diesen Fragen ging eine Tagung des Tikvah Instituts nach, die in diesem Buch dokumentiert wird.

Elisabeth Naomi Reuter

NEU-
AUSGABE

BEST FRIENDS JUDITH UND LISA



HENTRICH
& HENTRICH

Elisabeth Naomi Reuter studierte Grafik und freie Malerei an der Werkkunstschule Hannover. Nach dem Studium arbeitete sie als freischaffende Künstlerin sowie Illustratorin für zahlreiche Schulbücher, Bilderbücher und Zeitschriften. Ausstellungen im In- und Ausland und verschiedene Stipendien und Auszeichnungen begleiteten ihr Schaffen. Ab 1988 entstanden Bilderbücher mit eigenen Texten und Bildern. 2004 zog Elisabeth Naomi Reuter nach Berlin und arbeitete ausschließlich im Bereich Freier Malerei. Ihr letztes Lebensjahrzehnt zeichnete sich durch eine enorme Schaffenskraft aus. 2017 starb Elisabeth Naomi Reuter. Sie ist auf dem Jüdischen Friedhof Berlin-Weißensee begraben.

Elisabeth Naomi Reuter

Judith und Lisa Best Friends

Deutsch/Englisch | Neuausgabe

ca. 40 Seiten, 16 Illustrationen, Hardcover, 22 x 21 cm

ca. € 17,00, ISBN 978-3-95565-616-4

Ab 6 Jahren

Oktober 2023

„Judith und Lisa“ war 1988 eines der ersten Bilderbücher zum Holocaust. Auf eindringliche und trotzdem behutsame Weise führt die deutsch-jüdische Künstlerin Elisabeth Naomi Reuter Kinder an dieses schwierige Thema heran. Erzählt wird von einem christlichen und einem jüdischen Mädchen, deren Freundschaft während der Zeit des Nationalsozialismus auf die Probe gestellt wird und zerbricht. Die Geschichte der beiden Freundinnen handelt auch von Schuld und Verantwortung und davon, was passiert, wenn Menschen es zulassen, Lügen zu glauben, wenn Lehrer sich nicht gegen das wehren, von dem sie wissen, dass es falsch ist, und wenn Kinder beginnen, eine Welt ohne Liebe anzunehmen.

Das Buch wurde in mehrere Sprachen übersetzt und erhielt verschiedene Auszeichnungen, Auszüge wurden in Schulbüchern abgedruckt. Seine Themen – Hetze, Nationalismus, Rassismus, Intoleranz, Mitläufertum – sind auch heute relevant.

Neben der Originalversion enthält die Neuausgabe die englische Übersetzung, bisher unveröffentlichte Probestudien sowie ein von Elisabeth Naomi Reuter eigens für Lesungen entwickeltes Rollenspiel für Kinder und ihre Ideen für die Gestaltung einer Unterrichtseinheit zum Buch.

„Zerbrochene Freundschaft: Elisabeth Reuter erzählt das Thema anders. Nicht als belanglos-nette Kleinmädchen-Story. Judith und Lisa trennen sich, denn Einschüchterung, Rechtsbruch, Gewalt und Feigheit im faschistischen Deutschland sind so übermächtig, dass sich Lisas Familie wie Hunderttausende anderer vor Hitlers Erfüllungsgehilfen duckt. Reuter erzählt in eindrucksstarken Bildern, die bewusst an Stilelemente der Neuen Sachlichkeit anknüpfen: reduzierte Figürlichkeit, absichtsvoll gesetzte Disproportionen. [...] Reuter schildert mit überzeugenden Mitteln das Bündnis zwischen Spießern und Verbrechern.“

DIE ZEIT (1989)



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

HENTRICH
& HENTRICH



**TRADITIONEN DES GEBENS,
SCHENKENS UND STIFTENS IN
RELIGION UND GESELLSCHAFT**

Mit Beiträgen von Hans-Ulrich Dallmann | Kai Fischer | Rachel Heu-
berger | Philipp Hof | Doron Kiesel | Thomas Kreuzer | Georg von
Schnurbein | Aron Schuster | Rabbiner Julian-Chaim Soussan | Gerd
Stecklina | Volker Then | Michael Vilain | Katharina Will

Geld oder Leben?!

Traditionen des Gebens, Schenkens und Stiftens in Religion und Gesellschaft

Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland
Mit Grußworten von Daniel Botmann und Johannes Schellakowsky
ca. 256 Seiten, 3 Abb., Hardcover, 14 x 20 cm
ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-630-0
Schriftenreihe der Bildungsabteilung des Zentralrats der Juden
in Deutschland
August 2023

Das Geben ist in Religion und Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Von der biblischen Stiftshütte über vielfältige Stiftungsaktivitäten bis hin zum Kiddusch ziehen sich Geben, Schenken und Stiften wie ein roter Faden durch das jüdische Selbstverständnis. Wichtige Entwicklungen in der jüdischen Gemeinschaft, aber auch der gesamten Gesellschaft, wären ohne großzügiges Spenden und Stiften unmöglich und undenkbar. Dies gilt für karitative Anliegen und kulturelle Projekte ebenso wie für Umweltthemen und politische Zwecke.

Die Autor:innen dieses Bandes diskutieren die Gabe-Theorie, Stiftungsaktivitäten und Fundraising aus religiöser, historischer, kulturanthropologischer und gesellschaftswissenschaftlicher Perspektive und setzen dabei theoretische Einsichten mit einer stetig wachsenden Praxis in Beziehung. Ist das Geben eine anthropologische Konstante? Welche Menschen geben und stiften eigentlich? Welche Gesellschaftsauffassungen verbinden sich mit dem Geben, Schenken und Stiften? Und welche spezifische Prägung bringt das Judentum darin ein?

Erscheint im Juli 2023



Strafraum

Die (Un-)Sichtbarkeit von Antisemitismus im Fußball
Herausgegeben vom Zentralrat der Juden in Deutschland
152 Seiten, Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-587-7



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



European Maccabi Games Berlin - Europas größtes jüdisches Sportfest
 Eine Dokumentation
 Herausgegeben von MAKKABI Deutschland e.V.
 Deutsch/Englisch
 160 Seiten, 212 Farbabb., Hardcover, 24,5 x 22 cm
 € 29,90, ISBN 978-3-95565-243-2

MAKKABI Deutschland Winter Games – Die Jüdischen Winterspiele

Eine Dokumentation

Herausgegeben von MAKKABI Deutschland e.V.

Deutsch/Englisch

ca. 144 Seiten, zahlr. Farbabb., Hardcover, 24,5 x 22 cm

ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-629-4

Oktober 2023

Vom 2. bis 9. Januar 2023 richtete MAKKABI Deutschland im bayerischen Ruhpolding die ersten jüdischen Winterspiele seit 1936 mit über 400 Teilnehmenden aus der ganzen Welt aus. Zuletzt fanden diese 1933 in Polen und 1936 in der damaligen Tschechoslowakei statt. Dann kam der Holocaust. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden die MAKKABI-Vereine wieder aufgebaut und nach 87 Jahren kehrten nun die jüdischen Winterspiele zurück.

Die Dokumentation erzählt die Geschichte von Jüdischkeit, Wintersport und Gemeinschaft. Ob Snowvolleyball in 2000 Metern Höhe, Eiskunstlauf, der große gemeinsame Schabbat oder Begegnungen mit Zeitzeugen wie Shaul Ladany, dem israelischen Leichtathleten, Schoah-Überlebenden und Überlebenden des Olympia-Attentats von München 1972: Sie lässt Meilensteine der jüdischen Sportgeschichte ebenso Revue passieren wie große emotionale Momente und menschliche Begegnungen und hält sie in Bildern, Texten und Dokumenten für die Ewigkeit fest. „Makkabi Chai – Makkabi lebt!“

Mit Beiträgen u. a. von Manfred Lämmer und Yuval Rubovitch
Mit Fotos von Jessica Brauner | Martin König | Robert Poticha | Yuri Sebov | Esther Teiheira

Restitution von NS-Raubkunst



*Politische Rahmenbedingungen, technische
Möglichkeiten, rechtliche Grundlagen.
Eine Bestandsaufnahme am Beispiel Österreichs
und Deutschlands*

Elke-Vera Kotowski | Denise Quistorp (Hg.)

HENTRICH
& HENTRICH

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Julius H. Schoeps

Wem gehört Picassos „Madame Soler“?

Der Umgang des Freistaates Bayern
mit einem spektakulären NS-Raubkunstfall
186 Seiten, 18 S/W- und Farbabb., Klappenbroschur,
16 x 23,3 cm

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-538-9

Studien zur Provenienzforschung, Band 4

Restitution von NS-Raubkunst

Politische Rahmenbedingungen, technische Möglichkeiten, rechtliche Grundlagen.

Eine Bestandsaufnahme am Beispiel Österreichs und Deutschlands

Herausgegeben von Elke-Vera Kotowski und Denise Quistorp

ca. 160 Seiten, 20 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

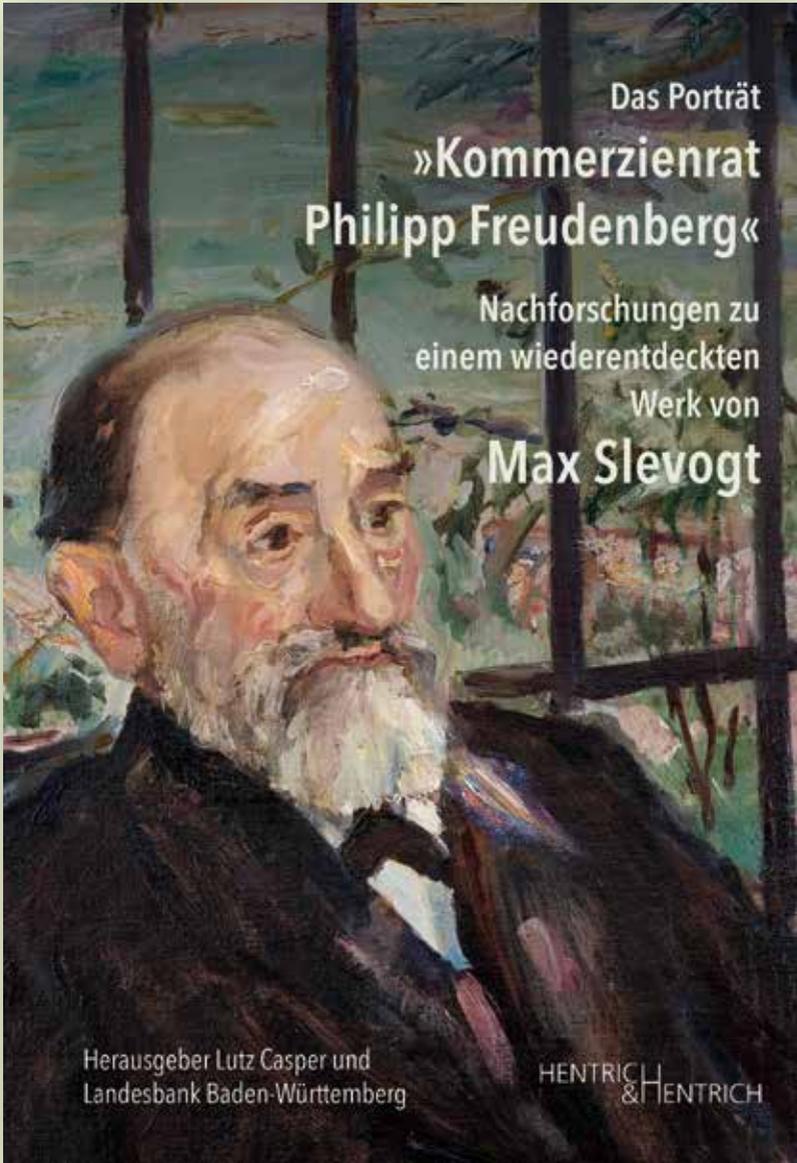
ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-628-7

Studien zur Provenienzforschung, Band 5

Dezember 2023

Am 3. Dezember 1998 unterzeichneten 44 Staaten die Washingtoner Erklärung, eine „verbindliche völkerrechtliche Verpflichtung“, NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut den ehemaligen jüdischen Besitzern oder deren Nachfahren zurückzugeben. Wie sieht der Status quo nach 25 Jahren in Deutschland und Österreich aus? Neben einigen konkreten Beispielen von Restitutionsverfahren vereint der Band Statements von Politikern, Rechtsexperten und Museumsleuten aus beiden Ländern und dient als Bestandsaufnahme, inwieweit die Washingtoner Übereinkunft bislang in Österreich und Deutschland umgesetzt werden konnte.

Mit Beiträgen u. a. von Katrin Budde, Vorsitzende des Kulturausschusses des Deutschen Bundestages | Clemens Jabloner, früherer Vizekanzler der Republik Österreich und Vorsitzender des Österreichischen Kunstrückgabebeirats | Hannah Lessing, Generalsekretärin des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus | Hans-Jürgen Papier, ehemaliger Präsident des Bundesverfassungsgerichtes und Vorsitzender der „Beratenden Kommission“, die sich mit der Rückgabe von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut, insbesondere aus jüdischem Besitz, befasst | Rüdiger Mahlo, Vertreter der Conference on Jewish Material Claims Against Germany (Claims Conference).



Das Porträt
»Kommerzienrat
Philipp Freudenberg«

Nachforschungen zu
einem wiederentdeckten
Werk von
Max Slevogt

Herausgeber Lutz Casper und
Landesbank Baden-Württemberg

HENTRICH
& HENTRICH

Das Porträt „Kommerzienrat Philipp Freudenberg“

Nachforschungen zu einem wiederentdeckten Werk von Max Slevogt

Herausgegeben von Lutz Casper und Landesbank Baden-Württemberg
ca. 96 Seiten, zahlr. Farbabb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm
ca. € 18,00, ISBN 978-3-95565-619-5
November 2023

Von der Öffentlichkeit unbemerkt, taucht unter ungeklärten Umständen Anfang der 1990er Jahre das „Porträt Kommerzienrat Philipp Freudenberg“ von Max Slevogt unvermittelt im Kunsthandel wieder auf. Das 1904 geschaffene, in seiner Zeit berühmte Werk aus der Sammlung der bedeutenden jüdischen Unternehmerfamilie Freudenberg galt seit der NS-Zeit als verschollen. 1992 wird es zunächst dem Land Rheinland-Pfalz in stillen Verhandlungen zum Kauf angeboten, bevor es stattdessen von der dortigen Landesbank Rheinland-Pfalz (LRP) erworben wird. Hier soll es nach dem Willen der Beteiligten die Sammlung rheinland-pfälzischer Kunst bereichern sowie dem Landesmuseum Mainz mit seinem Slevogt-Archiv als Leihgabe zur Verfügung stehen. Über das wiederentdeckte Gemälde senkt sich stattdessen jedoch ein Mantel des Verdrängens, des Vergessens und des Schweigens.

Erst nahezu 30 Jahre später, nachdem die LRP bereits 2008 von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) übernommen worden ist, erfährt es die verdiente Aufmerksamkeit. Im Zuge der drängenden Fragen zu seiner Provenienz und möglichen Restitutionsansprüchen wird es Gegenstand intensiver Nachforschungen seitens der Sammlung LBBW. Die akribische Spurensuche verfolgt die Werkgeschichte seit seiner Entstehung, beleuchtet die Zeitumstände und das teils tragische Schicksal seiner ursprünglichen Eigentümer in der Vergangenheit.

Mit Beiträgen u. a. von Lutz Casper | Gesa Kessemeier | Hans-Joachim Müller | René Sander

Wer war Fritz Kittel — Dokumente und Kurzbiografien



Begleitpublikation zur Ausstellung
»Wer war Fritz Kittel, ein Reichsbahnarbeiter
entscheidet sich, 1933—2022«

Herausgegeben von der
Historische Sammlung
Deutsche Bahn AG

HENTRICH
& HENTRICH

Wer war Fritz Kittel – Dokumente und Kurzbiografien

Begleitpublikation zur Ausstellung
„Wer war Fritz Kittel, ein Reichsbahnarbeiter
entscheidet sich, 1933–2022“

Herausgegeben von der Historische Sammlung Deutsche Bahn AG
ca. 56 Seiten, zahlr. Farbabb., Broschur, 17 x 24 cm
ca. € 15,00, ISBN 978-3-95565-617-1
September 2023

Fast 600.000 Menschen arbeiteten 1933 für die Deutsche Reichsbahn. Die Frage der Schriftstellerin Esther Dischereit nach einem von ihnen stand am Anfang der gemeinsamen Ausstellung mit der Historischen Sammlung der Deutschen Bahn AG. Der Eisenbahner Fritz Kittel hatte 1944 ihre Mutter Hella Zacharias und deren Tochter Hannelore versteckt.

Es gab nur wenige Reichsbahnbeschäftigte, die den im Nationalsozialismus verfolgten Jüdinnen und Juden halfen zu überleben. Auch die vermutlich 5000 Beschäftigten, die als Juden verfolgt wurden, konnten nicht auf Hilfe von Kollegen bauen. So blieb die Erinnerung an jüdische Kollegen, die entweder ins Exil gezwungen oder aber deportiert und ermordet wurden, nach dem Krieg 1945 bei den Eisenbahnen in West- und Ostdeutschland singulär.

Die Frage nach Fritz Kittel wird heute gestellt. Sie verweist auf den Mut von Einzelnen und zugleich auf die Rolle der Reichsbahn, mit deren Zügen Millionen Menschen in den Tod transportiert wurden. Der Begleitband führt detailliert in die Ausstellung ein. Zahlreiche Dokumente und Kurzbiografien erinnern an das Wirken und das Schicksal jüdischer Beamter bei der Reichsbahn.

Die Wanderausstellung wird vom 17. August bis 18. Oktober 2023 im Museum Judengasse des Jüdischen Museums Frankfurt gezeigt. Weitere Ausstellungsorte folgen.

DIE HIRSCHLANDS



Aufstieg und Vertreibung
einer jüdischen Bankiersfamilie

Norbert Fabisch

HENTRICH
& HENTRICH

Norbert Fabisch

Die Hirschlands

Aufstieg und Vertreibung einer jüdischen
Bankiersfamilie

ca. 200 Seiten, 90 Farbabb., Hardcover, 20 x 26 cm

ca. € 28,00, ISBN 978-3-95565-608-9

Juli 2023

Wenige Tage vor dem Novemberpogrom 1938 schrieb der Essener Polizeipräsident der Familie Hirschland, sie dürfe „jederzeit in das deutsche Reichsgebiet zurückkehren“. Vermutlich erhielt keine andere jüdische Familie eine vergleichbare Bescheinigung. Der Preis für ihre privilegierte Emigration war hoch: Die lokalen Nazigrößen zertraten das außerordentliche Engagement für die jüdische Gemeinde, „arisieren“ eine der größten Privatbanken Deutschlands und raubten 27 Gemälde der absoluten Spitzenklasse.

Dieses Werk der Vernichtung beendete eine Aufstiegsgeschichte, die 1811 begann, als der Lehrer Salomon Hirschland ins Landstädtchen Essen kam. Salomons Sohn Simon gründete die Simon-Hirschland-Bank, dessen Sohn Isaac war der „Bänker“ von Essen. Gemeinsam finanzierten sie die boomende Ruhrindustrie. Isaacs Söhne Kurt und Georg erlebten nach sensationellen Erfolgen die Vernichtung der immensen Lebensleistung von vier Generationen.

Mit größtem Einsatz versuchte die Familie nach ihrer Flucht möglichst viele Juden aus Nazi-Deutschland zu retten und errichtete dafür ein Rettungswerk. Doch Bitternis und tiefste Enttäuschung blieben zurück.

Norbert Fabisch, geboren 1956 in Essen, studierte Geschichte und arbeitete bei Professor Hans Mommsen. Als Lehrer kümmerte er sich intensiv um Holocaust-Erziehung. Nach seiner Pensionierung stieß er in Essen-Werden auf die Reste der Villa Franzenshöhe. Damit begann eine intensive Recherche im New Yorker Leo Baeck Institute, das auf rund 16 000 Seiten das Schicksal einer außergewöhnlichen Bankiersfamilie und ihre Vertreibung dokumentierte.

ELFRIEDE BRUMSACK

DER UNBEUGSAME

Ein Leben zwischen
Verfolgung und
„Wiedergutmachung“



HENTRICH
& HENTRICH

Elfriede Brumsack

Der Unbeugsame

Ein Leben zwischen Verfolgung und
„Wiedergutmachung“

ca. 232 Seiten, 25 S/W- und Farbbabb., Klappenbroschur,
16 x 23,3 cm
ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-618-8
August 2023

„Der Unbeugsame“ ist eine jüdische Geschichte von Widerstand und Resilienz, vom Mitmachen und Wegschauen der anderen. Und sie ist vor dem Hintergrund des wiedererstarkenden Antisemitismus von bedrückender Aktualität.

Dem 24-jährigen Julius Brumsack gelingt 1939 unter abenteuerlichen Umständen die Flucht nach England. Er meldet sich zur englischen Armee und kämpft ab Frühjahr 1940 gegen die Deutschen. Nach dem Krieg kehrt er als britischer Besatzungssoldat nach Nordwestdeutschland zurück und versucht in seinem Heimatort herauszufinden, was seiner Familie widerfahren ist. Er beginnt eine jahrzehntelange, kräftezehrende Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit; er trifft auf Widerstände quer durch die Bevölkerung und bei sämtlichen Behörden, aber er stößt auch an seine eigenen Grenzen.

Seine Schwiegertochter Elfriede Brumsack legt einen sehr persönlichen und bewegenden Bericht über ein außergewöhnliches Leben vor. Ausgewählte private Briefe, Tagebücher, Aufzeichnungen sowie eine Vielzahl von Dokumenten über Prozesse zur Rückerstattung und Entschädigung, Korrespondenzen mit Tätern, Zeugen und Institutionen bilden das Fundament der Geschichte.

Elfriede Brumsack, geboren 1950, studierte Romanistik und Germanistik, arbeitete als Lehrerin und während der letzten zehn Jahre ihrer Berufstätigkeit in der Lehrerbildung. Sie veröffentlichte pädagogische Bücher bei Klett und Cornelsen und lebt mit ihrem Mann, Hans Brumsack, in Oldenburg, hat zwei Kinder und vier Enkelkinder. Die Autorin ist die Schwiegertochter von Julius Brumsack. Sie kannte ihn seit ihrem sechzehnten Lebensjahr.

Jeanine Hack

Epitaph ohne Worte

Emil und Martha Galliners Odyssee
von Finsterwalde nach Südafrika



Jeanine Hack

Epitaph ohne Worte

Emil und Martha Galliners Odyssee
von Finsterwalde nach Südafrika

Herausgegeben vom Museumsverbund des Landkreises Elbe-Elster
Aus dem Englischen übersetzt von Uli Nickel

ca. 264 Seiten, 120 S/W- und Farbabb., Klappenbroschur,
16 x 23,3 cm

ca. € 24,00, ISBN 978-3-95565-620-1

November 2023

Emil und Martha Galliner leben 1933 in der Kleinstadt Finsterwalde. Trotz Verfolgung und Repressionen zögern sie nach der Pogromnacht 1938 noch drei Jahre, bevor sie Nazi-Deutschland verlassen. Ihre älteste Tochter Hanna müssen sie zurücklassen. 35 Tage nach ihrer Abreise erfahren sie von ihrem Tod.

Der Fahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn Tage vor Hitlers Überfall auf die Sowjetunion folgt die Schiffsreise nach Shanghai, wo Japaner sie in ein chinesisches Ghetto sperren. Später ziehen sie in die USA, nach Südwestafrika (Namibia) und zuletzt nach Johannesburg in Südafrika. Ihre Odyssee dauert bis 1960. Sie kehren nie wieder nach Deutschland zurück.

Ihre Urenkelin Jeanine Hack rekonstruiert 80 Jahre später die Flucht ihrer Urgroßeltern. Sie beschäftigt sich mit Hannas Tod, der sich als Entschluss herausstellt, ein viel zu kurzes Leben selbst zu beenden. Mit diesen Erfahrungen konfrontiert, stellt Jeanine Hack grundlegende Fragen zu Vertreibung, Flucht, Exil, Heimat und Ankommen und deren Auswirkungen auf das Leben von Familien wie der ihren.

Jeanine Hack ist die Urgroßenkelin von Emil und Martha Galliner, deren Geschichte sie erzählt. Sie ist in Windhoek aufgewachsen und lebt in Kapstadt, Südafrika. Ihre Großmutter Dodi schenkte ihr Postkarten von Emil und Martha und gab damit den Anstoß zu diesem Buch. Darin sucht Jeanine Hack Antworten auf offene Fragen und zeigt, wie die Vertreibung ihrer Urgroßeltern aus Nazi-Deutschland deren Leben und das ihrer Familie unwiderruflich veränderte.

A black and white portrait of a woman with short, curly hair and glasses, wearing a dark, long-sleeved dress and a necklace with a circular pendant. She is looking slightly to the right of the camera. The background is a solid, vibrant red color.

Michael Wermke
Stefan van der Hoek (Hg.)

Dr. phil.
Tonja Soloveitchik

und die Wandlung des jüdischen
Volksbildungswesens in Polen
and the Transformation of Jewish
Popular Education in Poland

HENTRICH
& HENTRICH

**Dr. phil. Tonja Soloveitchik
und die Wandlung des jüdischen Volks-
bildungswesens in Polen**

Auf den Spuren einer litauisch-amerikanischen
Pädagogin

**Dr. phil. Tonya Soloveitchik
and the Transformation of Jewish Popular
Education in Poland**

In the Footsteps of a Lithuanian-American Educator

Herausgegeben von Michael Wermke und Stefan van der Hoek
Mit einem Geleitwort von Rabbiner Zsolt Balla und einem biogra-
phischen Beitrag von Tovah Lichtenstein

Deutsch/Englisch

ca. 340 Seiten, 10 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-621-8

Oktober 2023

Die litauisch-amerikanische Pädagogin Tonja Lewit (1904–1967) ist eine Zeitzeugin der Geschichte jüdischer Diaspora in Litauen, Deutschland und in den USA. Aufgewachsen in einer religiösen Familie inmitten von Wilna, dem „Jerusalem des Nordens“, promovierte sie an der Universität Jena und war an der Seite ihres Ehemannes, Rabbi Joseph Ber Soloveitchik (1903–1993), Gründerin einer modern-orthodoxen Schule für Mädchen und Jungen in Bosten.

Der vorliegende Band enthält die 1931 erschienene Dissertation von Tonja Lewit über die nur wenig bekannte Geschichte der jüdischen Schule in Polen. Begleitet wird die Wiederveröffentlichung dieser Schrift durch einen Beitrag über die Studienzeit in Jena, ein Lebensbild, verfasst von ihrer Tochter, Tovah Lichtenstein, und eine Würdigung ihrer Lebensleistung von Landesrabbiner Zsolt Balla, Vorstandsmitglied der „Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland“ (ORD).



DAS ERBE DER ZEITZEUGEN

BILDUNG FÜR DIE NACHWELT



HENTRICH
& HENTRICH

Zeugen der
Zeitzeugen

Das Erbe der Zeitzeugen

Bildung für die Nachwelt

Herausgegeben von Zeugen der Zeitzeugen e.V.

Mit Grußworten von Felix Klein, Horst Köhler und Anna Staroselski

ca. 144 Seiten, 35 Farbbabb., Broschur, 21 x 29,7 cm

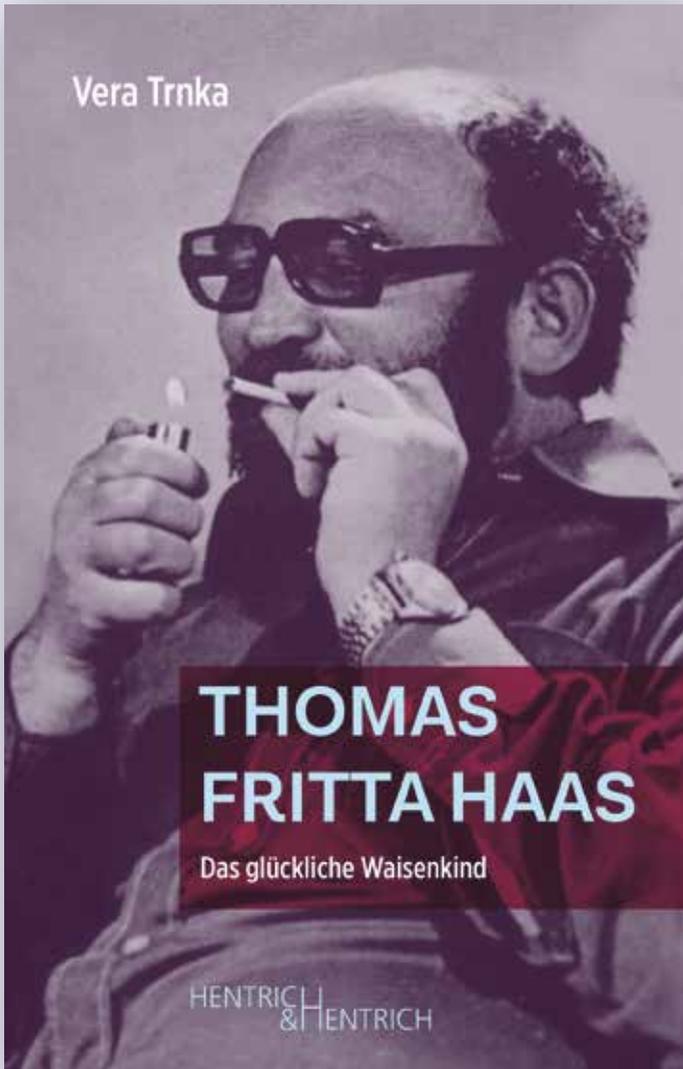
ca. € 18,00, ISBN 978-3-95565-623-2

E-Book: ca. € 14,99, ISBN 978-3-95565-622-5

September 2023

Die Autorinnen und Autoren dieses Handbuches beschäftigen sich in Essays, thematischen und didaktischen Kurzimpulsen sowie Gesprächen mit Schoah-Überlebenden intensiv mit historischem und gegenwärtigem Antisemitismus und Anti-Israelismus, mit Judentum in Deutschland sowie mit verschiedenen Facetten des Staates Israel. Es richtet sich an Lehrkräfte, Bildungsmultiplikatoren sowie geschichtlich und politisch Interessierte. Die Zielsetzung dieses Sammelbandes ist es, Hintergründe zu vermitteln und aufzuzeigen, wie diese Themen praktisch im Unterricht, in der Bildungsarbeit und der Gesellschaft eingebracht werden können. „Das Erbe der Zeitzeugen – Bildung für die Nachwelt“ basiert in seinem Aufbau und seinen Inhalten auf den Erfahrungen als „Zeugen der Zeitzeugen“.

Mit Beiträgen von Nir Boms | Kobi Dana | Daniel Essel | Pavel Hoffmann | Gita Koifmann | Matthias Küntzel | David Lüllemann | Daniel Müller | Marina Müller | Inbal Raz | Hendrik Reichardt | Hans-Georg Ripken | Kate Rudolph | Anita Schwarz | Celina & Leroy Schwarz



Vera Trnka, geboren 1946 in Prag. Chemie-Studium an der KU Prag, anschließend Promotion in Biochemie an der Universität Heidelberg. Arbeit in der Forschung, bis 2013 pädagogische Tätigkeit. Im (Un)Ruhestand ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, Autorin der Monatszeitung der tschechischen und slowakischen Jüdischen Gemeinde Rosch Chodesch in Prag und der Jüdischen Jahrbücher der Föderation der Jüdischen Gemeinden in der Tschechischen Republik.

Vera Trnka

Thomas Fritta Haas

Das glückliche Waisenkind

ca. 120 Seiten, 25 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 15,00, ISBN 978-3-95565-624-9

August 2023

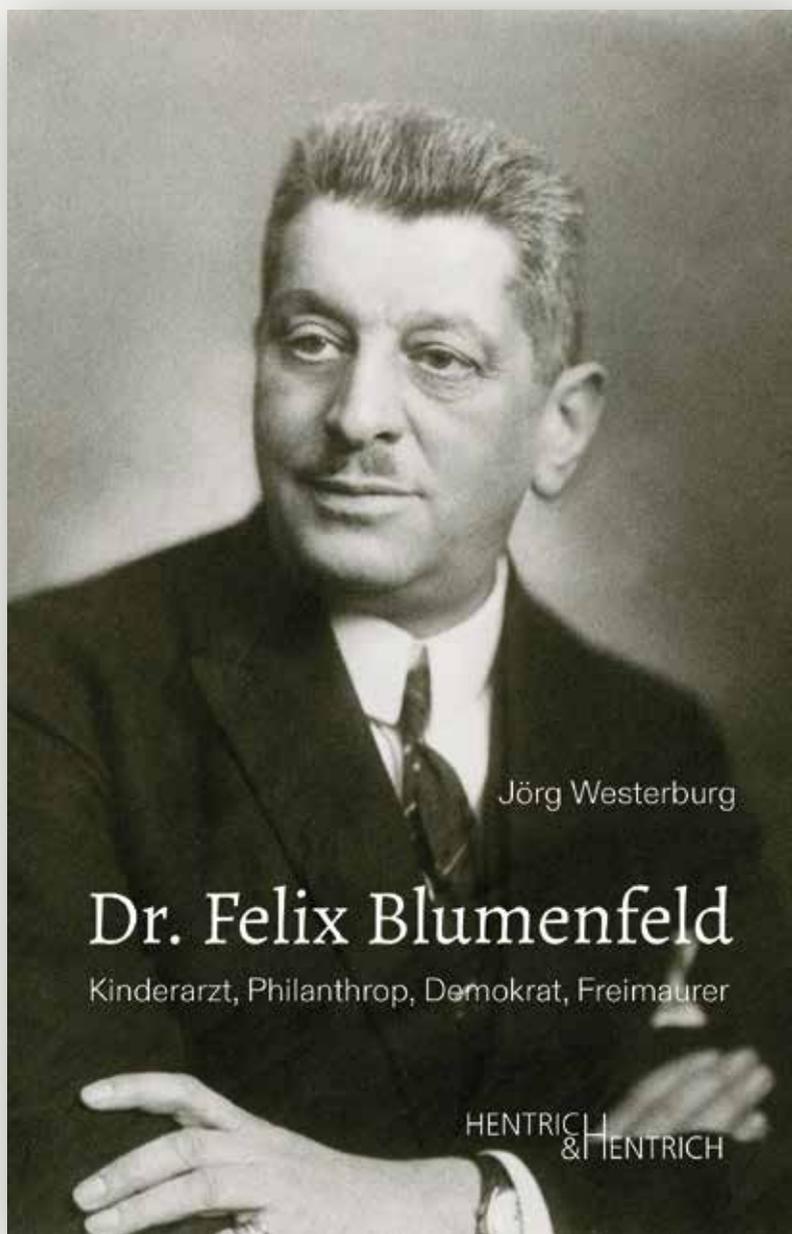
Thomas Fritta Haas kam 1941 in Prag im Protektorat Böhmen und Mähren zur Welt. Seine ersten bewussten Erinnerungen stammen von der Kleinen Festung in Theresienstadt, wo er – als jüngster politischer Häftling – die Befreiung erlebte. Seine Mutter starb dort kurz vor Kriegsende, sein Vater, der bekannte Maler Bedřich Friita/Friedrich Taussig, bereits Ende 1944 in Auschwitz.

Zu Thomas' drittem Geburtstag hatte sein Vater, der auch die Zeichnerwerkstatt in Theresienstadt leitete, ein Buch für seinen Sohn gezeichnet, das in einer Blechdose in der Erde vergraben den Krieg überlebte. Anhand der darin enthaltenen Bilder und mit Hilfe einiger weniger Menschen, die seine Eltern kannten und die die Lager überlebt hatten, machte sich Thomas eine Vorstellung von seiner Mutter und seinem Vater.

Nach dem Krieg wurde er von Erna und Leo Haas, ebenfalls ein berühmter Maler, Karikaturist und Schoah-Überlebender, adoptiert, doch schon mit 14 Jahren blieb er wieder allein. Ab 1968 lebte er in Israel, später in Mannheim. Mit seiner Frau Věra und den vier Kindern führte er ein erfülltes Leben.

Seit seinen Jugendjahren hatte er außerdem eine „Familie“ in der Jüdischen Gemeinde in Prag gefunden – Freunde, die ihn sein ganzes Leben, auch in der Emigration, begleiteten. Zu ihnen zählt auch die Autorin Vera Trnka, deren Eltern das Baby Thomas noch aus dem Ghetto kannten. Thomas Fritta Haas bezeichnete sich selbst als „glücklichen Waisen“. Er starb 2015 in Mannheim.

Bei Hentrich & Hentrich sind von Vera Trnka erschienen: *Emil Davidovič. Das Leben eines jüdischen Gelehrten in den Wirren des 20. Jahrhunderts* (ISBN 978-3-95565-368-2) sowie gemeinsam mit Stephan H. Nolte: *In den Grauzonen der Geschichte. Der Prager Kinderarzt Berthold Epstein (1890-1962)* (ISBN 978-3-95565-484-9).



Jörg Westerburg

Dr. Felix Blumenfeld

Kinderarzt, Philanthrop, Demokrat, Freimaurer

HENTRICH
& HENTRICH

Jörg Westerburg

Dr. Felix Blumenfeld

Kinderarzt, Philanthrop, Demokrat, Freimaurer

ca. 120 Seiten, 30 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

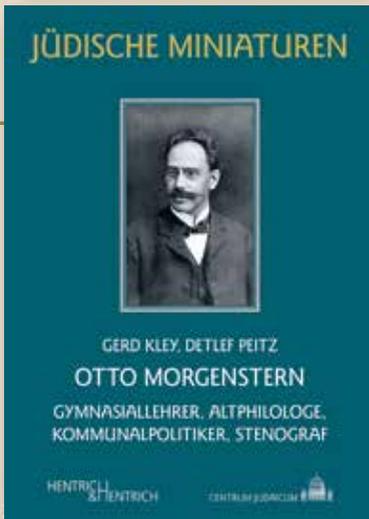
ca. € 16,90, ISBN 978-3-95565-625-6

November 2023

Der jüdische Kinderarzt Dr. Felix Blumenfeld (1873–1942) gründete bis 1909 eine vorbildhaft ausgestattete Milchküche und ein Krankenhaus für Säuglinge und Kleinkinder in Kassel. Über Jahrzehnte war er als Sozialhygieniker in der medizinischen Bildungsarbeit und der Ausbildung von Pflegekräften aktiv. Im November 1918 stellte er sich dem Aufbau der republikanisch orientierten Deutschen Demokratischen Partei zur Verfügung. Sein Verständnis von Toleranz und Menschlichkeit führte ihn in eine Kasseler Freimaurerloge, in der sich, entgegen gesellschaftlicher Tendenzen, bis 1933 auch zahlreiche jüdische Mitglieder versammelten.

Die von der Kasseler Freimaurerloge „Goethe zur Bruderverliebe“ herausgegebene Biographie rekonstruiert den Lebensweg vom angesehenen, gesellschaftlich-politisch engagierten Arzt zu einem nach 1933 ausgegrenzten, ausgeraubten und 1942 in den Selbstmord getriebenen Menschen.

Jörg Westerburg, geboren 1965, Dr., Studium der Klassischen Archäologie und der Geschichte in Göttingen und Heidelberg, lebt als freiberuflicher Historiker in Kassel und hat stadt- und landesgeschichtliche Beiträge zu Kassel und der Region in der Frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert veröffentlicht.



Bd. 314

Gerd Kley, Detlef Peitz

Otto Morgenstern

Gymnasiallehrer, Altphilologe,
Kommunalpolitiker, Stenograf

104 Seiten, 19 Abb.,

Broschur, 11,5 x 15,5 cm

€ 9,90, ISBN 978-3-95565-607-2

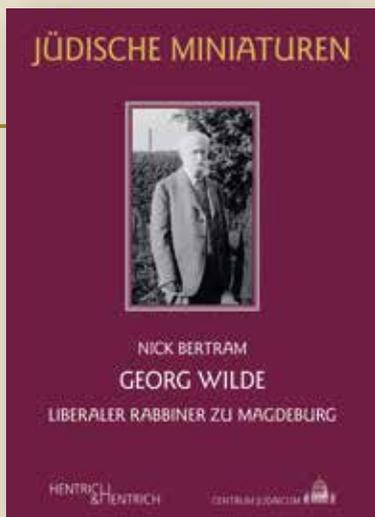
Bereits erschienen, noch nicht angekündigt

Otto Morgenstern (1860–1942) entstammte einer jüdisch-protestantischen Kaufmannsfamilie aus Magdeburg. Über 50 Jahre wirkte er in Berlin-Lichterfelde als Gymnasiallehrer und machte sich kultur- und bildungspolitisch sowie als Förderer der Kurzschrift auch überregional einen Namen. Er war unter anderem Mitbegründer der Deutschen Oper in Berlin-Charlottenburg und des Steglitzer Schloss-

parktheaters. Seine nationalkonservative Einstellung verführte ihn dazu, die Zielsetzungen des Nationalsozialismus völlig zu verkennen. Er bejubelte außenpolitische Ergebnisse der NS-Politik sogar in Gedichten, bevor er, wie in einer griechischen Tragödie, selbst Opfer der menschenverachtenden NS-Rassenpolitik und als „abstammungsmäßiger Jude“ im KZ Theresienstadt ermordet wurde.

Gerd Kley hat sich als promovierter Physiker beruflich mit Werkstoffforschung und mit Umwelttechniken befasst. Sein privates Interesse gilt Persönlichkeiten aus seiner Thüringer Heimat und dem Künstlerkreis um den Maler Adolf Rettelbusch, zu dessen Freunden Morgenstern gehörte. Zudem stehen Brandenburger Lokalgeschichte und deren Protagonisten im Fokus seiner Arbeiten.

Detlef Peitz hat Theologie, Philosophie und Philologie in Deutschland und Italien studiert, in Bonn über ein theologiegeschichtliches Thema promoviert und arbeitet seit 1996 als Parlamentsstenograf bei der Verwaltung des Deutschen Bundestages. Seine Interessenschwerpunkte sind die Theologiegeschichte des Mittelalters und der Neuzeit, sozialgeschichtliche Studien zu Stenografen sowie die Heimatforschung und schienengebundene Verkehre.



Bd. 315

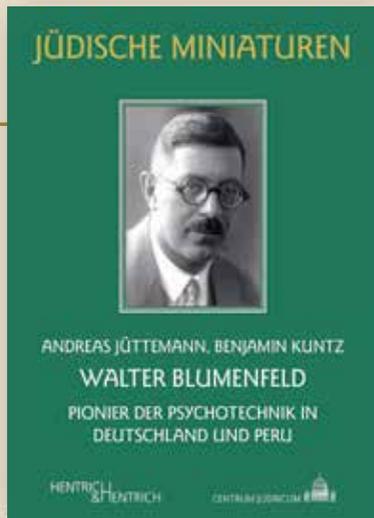
Nick Bertram
Georg Wilde
 Liberaler Rabbiner
 zu Magdeburg

ca. 80 Seiten, 15 Abb.,
 Broschur, 11,5 x 15,5 cm
 ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-626-3
 August 2023

Georg Wilde (1877–1949) wirkte über 30 Jahre als letzter Rabbiner von Magdeburg vor dem Zweiten Weltkrieg. Während sich die Geschichtsschreibung bisher primär auf seine Tätigkeit als Feldrabbiner während des Ersten Weltkrieges fokussierte, erweitert diese Miniatur den Blick auf Wilde. Neben seinem Einfluss auf die Synago-

gen-Gemeinde Magdeburg, die jüdischen Organisationen in der Provinz Sachsen und in Preußen sowie reichsweite Vereinigungen liefert Nick Bertram anlässlich der Fertigstellung der Neuen Synagoge in Magdeburg auch erstmals einen umfassenden Überblick zu Wildes vielseitigem schriftstellerischen Erbe.

Nick Bertram, geboren 1986 in Magdeburg. Zahnmedizinstudium zwischen 2007 und 2012 sowie Promotion zum Doktor der Zahnheilkunde 2015 an der Georg-August-Universität Göttingen. 2016 Master of Public Health an der Charité Berlin. Tätigkeiten bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., inav GmbH und seit 2020 Fachreferent beim GKV-Spitzenverband. Bei Hentrich & Hentrich sind von ihm in den „Jüdischen Miniaturen“ erschienen: *Otto Josef Schlein. Armenarzt, Magdeburger Zionist, Opfer des Nationalsozialismus* (ISBN 978-3-95565-462-7), *Hermann Rosenthal. Preußischer Oberstabsarzt, Magdeburger Public Health-Pionier, Philanthrop* (ISBN 978-3-95565-529-7).



Bd. 316

Andreas Jüttemann,
Benjamin Kuntz
Walter Blumenfeld
Pionier der Psychotechnik
in Deutschland und Peru

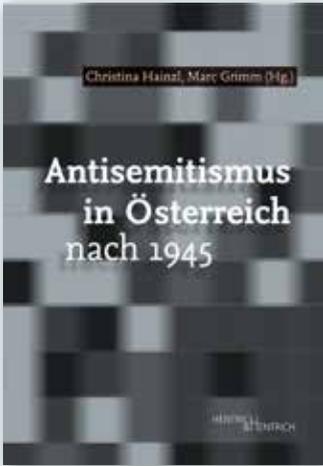
ca. 80 Seiten, 20 Abb.,
Broschur, 11,5 x 15,5 cm
ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-627-0
September 2023

Walter Blumenfeld (1882–1967) zählt zu den Pionieren der Arbeits- und Organisationspsychologie. Der aus Neuruppin stammende Kaufmannssohn studierte zunächst Elektrotechnik und arbeitete als Ingenieur bei der AEG in Berlin. 1913 schloss er noch ein Studium der Psychologie und Philosophie ab. Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er als Privatdozent für allgemeine und experimentelle Psychologie an der Technischen Hochschule Dresden. 1924 zum außerordentlichen Professor ernannt, war er maßgeblich am Aufbau des Psychotechnischen Instituts beteiligt. Er beschäftigte sich mit der Arbeits-

organisation („Blumenfeld-Effekt“) und entwickelte Verfahren zur Eigenschaftsdiagnostik („Blumenfeld-Würfel“). Mit dem Romanisten Victor Klemperer verband ihn eine enge Freundschaft. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten als Jude entlassen, emigrierte er 1935 mit seiner Frau nach Peru. In Lima erhielt er eine Professur für Psychologie und Pädagogik. Seine in spanischer Sprache verfassten Werke fanden in Südamerika weite Verbreitung. Nach Kriegsende wurde ihm die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Psychologie verliehen.

Andreas Jüttemann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter sowohl am Institut für Anatomie der Medizinischen Hochschule Brandenburg in Neuruppin als auch am Institut für Geschichte der Medizin der Technischen Universität Dresden und vertritt derzeit die Professur für Sozialwissenschaftliche Technikforschung an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Zuvor hat er Psychologie und Urbanistik studiert und 2015 an der Charité Berlin über preußische Lungenheilstätten promoviert.

Benjamin Kuntz leitet seit 2023 das Museum des Robert Koch-Instituts (RKI) in Berlin. Zahlreiche Veröffentlichungen bei Hentrich & Hentrich.

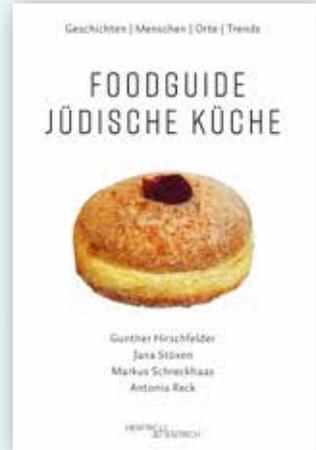


Christina Hainzl, Marc Grimm (Hg.)
Antisemitismus in Österreich nach 1945

326 Seiten, 32 Abb., Klappenbroschur,
 16 x 23, 3 cm
 € 19,99, ISBN 978-3-95565-576-1
 E-PDF

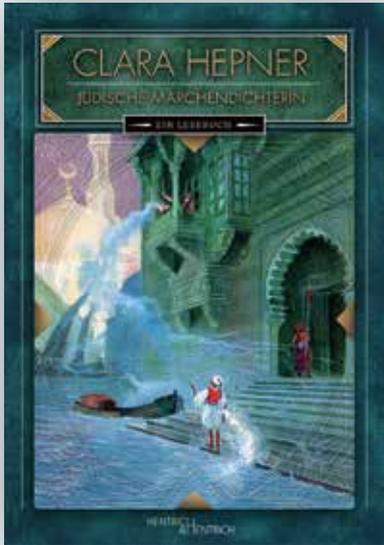
Gunther Hirschfelder, Jana Stöxen,
 Markus Schreckhaas, Antonia Reck
Foodguide Jüdische Küche
 Geschichten – Menschen – Orte – Trends

384 Seiten, 180 Farb-Abb.
 € 23,99, ISBN 978-3-95565-603-4
 E-PUB



Anne Friebel, Josephine Ulbricht (Hg.)
Zwangsarbeit beim Rüstungskonzern HASAG
 Der Werksstandort Leipzig im Nationalsozialismus und seine Nachgeschichte

236 Seiten, 43 Farb- und S/W-Abb.,
 € 20,99, ISBN 978-3-95565-606-5
 Schriftenreihe der Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, Band 1
 E-PDF



Clara Hepner Jüdische Märchendichterin Ein Lesebuch

Herausgegeben und kommentiert
von Alex Jacobowitz

Mit einer literaturhistorischen Einführung
von Gabriele von Glasenapp

240 Seiten, 146 Farb-Abb.,

Hardcover, 16 x 23,3 cm

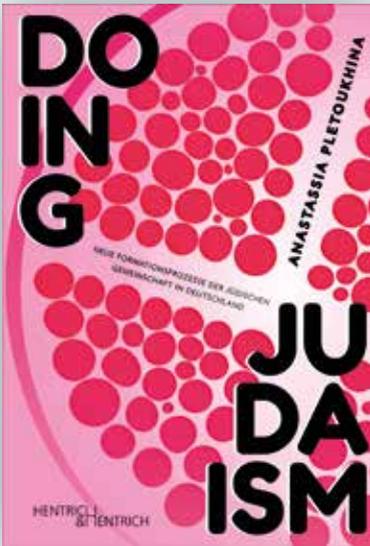
€ 27,00, ISBN 978-3-95565-543-3

„Das Ignorieren oder Verschweigen ihrer jüdischen Wurzeln bewahrte Clara Hepner wie so viele andere nicht vor einem schlimmen Schicksal. Von Berufsverbot betroffen, verarmt und von Wohnungslosigkeit bedroht, stürzte sie sich am 11. August 1939 mit 78 Jahren aus einem Fenster ihrer Münchener Wohnung im dritten Stock. Ein kleines Denkmal bekommt sie nun durch die Wiederveröffentlichung einiger ihrer Werke.“

Sächsische Zeitung

„Sehr schöne und hilfreiche Gestaltungselemente sind unter anderem die Darstellung biografischer Ereignisse und wichtiger Erstveröffentlichungen in einer Zeittafel im Kontext der gesamtgeschichtlichen Entwicklungen oder auch ein Auszug aus dem historischen Stadtplan von Görlitz. Beeindruckend ist die große Anzahl von Originaldokumenten und Nachweisen wie z.B. die Kennkarte Clara Hepners vom 3. Februar 1939 aus München, aber auch Titelseiten von Zeitschriften und Bucherscheinungen.“

Leserstimme



Anastasia Pletoukhina
Doing Judaism
Neue Formationsprozesse
der jüdischen Gemeinschaft
in Deutschland

226 Seiten, Klappenbroschur,
16 x 23,3 cm
€ 27,90, ISBN 978-3-95565-558-7

Seit über zehn Jahren ist deutschlandweit eine Tendenz zu beobachten, dass Formationen des jüdischen Lebens neben den etablierten jüdischen Gemeinden entstehen. Diese Organisationen und Initiativgruppen werden maßgeblich von jungen Erwachsenen getragen, die die Strukturen der jüdischen Gemeinschaft neu deuten und prägen, ihre jüdische Praxis selbst bestimmen und gestalten.

Anastasia Pletoukhina geht der Frage nach, welche Rahmenbedingungen die jungen Juden und Jüdinnen zum Engagement und zur Gründung von jüdischen Initiativen bewegen. Ihre Studie diskutiert den Stellenwert des Engagements in der Biographie von jungen Juden und Jüdinnen heute, das Streben nach eigener Wirksamkeit sowie die Bedeutung von Vielfalt, Professionalisierung und Effizienz. „Doing Judaism“ greift als Deutungsansatz von neuen Entwicklungen den Faktor des partizipativen Zugangs zum jüdischen Selbstverständnis auf.



Ines Sonder, Joachim Trezib

Mit RASSCO siedeln

Transferwege der Deutschen Alija nach Palästina-Erez Israel (1933-1948)

560 Seiten, 125 Abb., Hardcover,

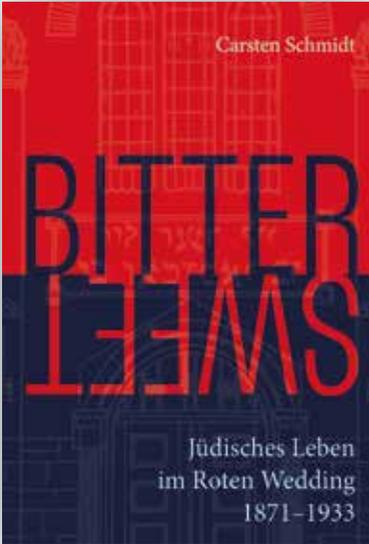
16 x 23,3 cm

€ 35,00, ISBN 978-3-95565-586-0

Juli 2023

Die Jeckes-Forschung hat sie übersehen, die Architekturgeschichte hat ihre Bauten ignoriert, ihre Emigration stand unter dem Stigma des „Pakts mit dem Teufel“: die nach 1933 aus dem nationalsozialistischen Deutschen Reich emigrierten Juden, die im Rahmen der „Kapitalisten-Alija“ nach Palästina gelangten und dort in Mittelstandsdörfern angesiedelt wurden. Organisiert wurde ihre Emigration durch die Baugesellschaft RASSCO, die 1934 im Zuge des Haavara-Abkommens für den Siedlungstransfer gegründet wurde. Bis Kriegsausbruch wurden verschiedene Siedlungen realisiert, darunter Kfar Schmarjahu und die „Siedlung der Württemberger“ Schawej Zion, bis zur Staatsgründung rund zwei Dutzend.

Ines Sonder und Joachim Trezib dokumentieren erstmals den gesamten Prozess der Übersiedlung von der politischen Dimension des Haavara-Transfers bis hin zu den Einzelschicksalen der Siedlerfamilien aus Deutschland. Sie eröffnen somit eine neue Perspektive auf die Fünfte Alija – durch ihr reiches, bislang unveröffentlichtes Bildmaterial auch in visueller Hinsicht.



Carsten Schmidt

Bittersweet

Jüdisches Leben im Roten
Wedding 1871-1933

Mit den Lebenserinnerungen
von Israel Alexander

168 Seiten, 40 Farbabb., Klappenbroschur,
14,5 x 20 cm

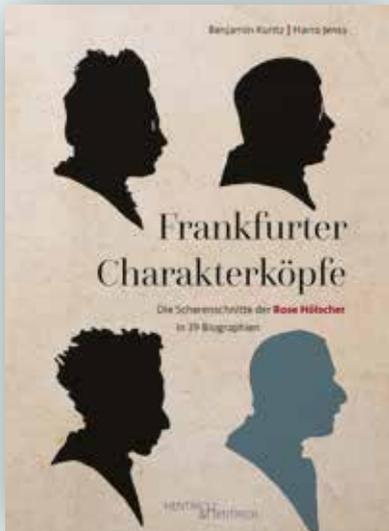
€ 18,00, ISBN 978-3-95565-590-7

Juni 2023

Fabriken, Straßenkämpfe, miserable Wohnungen – das war der Wedding der Gründerzeit. Berlin hatte um 1900 zwar die meisten jüdischen Einwohner, aber die wenigsten lebten im Wedding. Und kaum etwas ist über die zaghafte Anfänge bekannt.

Die Digitalisierung jüdischer Tageszeitungen sowie weiterer Dokumente macht es erstmals möglich, die spannende Historie vom Aufbruch über die Blüte bis zum Niedergang zu rekonstruieren. Im Vergleich zu den bekannten jüdischen Vierteln im Zentrum oder Westen Berlins entsteht in diesem Buch ein überraschend anderes Porträt jüdischen Lebens.

Carsten Schmidt führt seine Leserinnen und Leser durch die Straßen des Weddings, betrachtet einzelne Gebäude und verweilt an bedeutungsvollen Plätzen. Wir lernen den Alltag engagierter Rabbiner, die Kraft jüdischer Frauen und die Ideen mutiger Geschäftsleute kennen. Der Zeitzeuge Israel Alexander erinnert sich an seine Kindheit. Stets wird deutlich, dass große Hoffnung, unendliche Hilfsbereitschaft und tiefe Verzweiflung das jüdische Leben im Arbeiterbezirk geprägt haben.



Benjamin Kuntz, Harro Jenss Frankfurter Charakterköpfe Die Scherenschnitte der Rose Hölscher in 39 Biographien

216 Seiten, 99 Abb., Hardcover,
14,5 x 20 cm
€ 25,00, ISBN 978-3-95565-485-6
Juli 2023

Die Universität Frankfurt am Main im Jahr 1920: Die Medizinstudentin Rose Hölscher (1897–1965) ist eine aufmerksame Beobachterin. Mit der Schere beginnt sie im Kolleg, ihre Dozenten zu porträtieren, zunächst – wie sie schreibt – „ohne besondere Absicht“. Nach und nach fertigt sie 39 Scherenschnitte von Mitgliedern der Medizinischen Fakultät an. Als Hölscher nach ihrem Studium 1921 Frankfurt verlässt, übergibt sie ihren Lehrern und Kommilitonen ein in kleiner Auflage gedrucktes Büchlein mit den gesammelten Porträts – „als Erinnerung für spätere Zeiten“. Ihr Werk nennt sie „Frankfurter Charakterköpfe“.

100 Jahre später begeben sich der Medizinhistoriker Benjamin Kuntz, der Arzt Harro Jenss und die Frankfurter Stadthistorikerin Sabine Hock auf eine spannende Spurensuche. Sie wollen herausfinden: Wer war Rose Hölscher? Wie verlief ihr weiterer Lebensweg? Welche Biographien verbergen sich hinter den von ihr geschaffenen Silhouetten?

Die Recherchen ergeben, dass unter nationalsozialistischer Herrschaft Rose Hölscher, die mit einem jüdischen Arzt verheiratet war, und etwa die Hälfte ihrer Medizinlehrer aus „rassischen“ oder politischen Gründen systematisch ausgegrenzt und verfolgt wurden. Die wiederentdeckten und neu herausgegebenen „Frankfurter Charakterköpfe“ der Rose Hölscher sind ein einzigartiges Zeugnis Frankfurter und deutscher Medizingeschichte.



Geistliche im Konzentrationslager Sachsenburg

Herausgegeben von Felix Dümcke und Anna Schüller

304 Seiten, 111 Abb.,

Hardcover, 17,1 x 24,4 cm

€ 29,00, ISBN 978-3-95565-545-7

Schriftenreihe der Geschichtswerkstatt Sachsenburg, Band 1

Juli 2023

Im nördlich von Chemnitz gelegenen Sachsenburg befand sich ein frühes Konzentrationslager (1933–1937). Zu den Häftlingen gehörten neben Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschaftern auch Geistliche. Ihre „Schutzhaft“ war eine persönliche Ausnahmesituation und ein singuläres Politikum im nationalsozialistischen Deutschland. Wie kein anderes frühes Konzentrationslager wurde Sachsenburg zu einem zentralen Austragungsort von Konflikten zwischen NS-Funktionären und vor allem Vertretern der evangelischen Kirche.

Die Autor:innen widmen sich dieser kirchenpolitisch brisanten Episode aus unterschiedlichen Perspektiven: Am Anfang stehen primär von Angehörigen verfasste Porträts der inhaftierten Geistlichen. Darauf folgen Beiträge von Historiker:innen, die die Haft nicht zuletzt im Kontext der Zustimmung beleuchten, die ein eminenter Teil des protestantischen Milieus dem Nationalsozialismus entgebrachte.

HENTRICH & HENTRICH

Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig
Inh. Dr. Nora Pester
Capa-Haus
Jahnallee 61 | 04177 Leipzig
Tel.: +49 - 341 - 581 55 898
Fax: +49 - 341 - 927 90 857
E-Mail: info@hentrichhentrich.de
www.hentrichhentrich.de

Verlegerin

Dr. Nora Pester

Kaufmännische Verlagsleitung und Herstellung

Thomas Schneider
verlag@hentrichhentrich.de

Presse/Veranstaltungen

presse@hentrichhentrich.de

Vertrieb

vertrieb@hentrichhentrich.de

Aktuelles, alle Bücher, Termine und
unseren Newsletter finden Sie unter
www.hentrichhentrich.de

Sie möchten schnell und regelmäßig
über Neuigkeiten aus dem Verlag
informiert werden?

Hentrich & Hentrich auf
facebook @HentrichHentrich
Instagram @hentrichhentrich
Twitter @HentrichVerlag

 Preisträger
Deutscher
Verlagspreis 20

Verantwortliche Stelle im Sinne der DSGVO: Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig,
Inh. Dr. Nora Pester, Jahnallee 61, 04177 Leipzig

Sollten Sie diese Verlagsinformation persönlich adressiert erhalten und keine Werbung
des Hentrich & Hentrich Verlags wünschen, können Sie jederzeit per Nachricht in Textform
gegenüber Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig, Jahnallee 61, 04177 Leipzig oder
an info@hentrichhentrich.de der weiteren Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken
widersprechen.

Auslieferung Deutschland/Österreich/ Schweiz:

Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH

Bergstraße 2

33803 Steinhagen

Ansprechpartner: Team 4

Tel.: +49 - 5204 998 123

Fax.: +49 - 5204 998 114

E-Mail: msr@rungeva.de

BAG über VN 11271 | MSR

Gebündelte Faktur und Auslieferung

Verlagsvertretung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen:

Verlagsvertretung Tell

Gabriele Schmiga und Tell Schwandt

Lerchenstraße 14, 14089 Berlin

Tel.: +49 - 30 - 832 40 51

E-Mail: BesTellBuch@t-online.de

www.tell-online.de

Alle übrigen Gebiete: beim Verlag



Wir unterstützen die Arbeit
der Kurt Wolff Stiftung.

Förderpreis der Kurt Wolff Stiftung 2020

 **SÄCHSISCHER
VERLAGS
PREIS — 22**